



Viola Zintl

Jahrgang 1966

Selber" probieren und dabei mich und die Welt erforschen und erkennen. Entwicklung, Neugier und Überraschung auch auf Kosten von Nichtgelingen, Enttäuschung und Schmerz. Das war mein unbedingtes Credo als Kleinkind und Jugendliche und ist es bis heute. Manchmal zum Leidwesen meines Mathematiker-Vaters und meiner fürsorglichen Mutter. „Selber" hieß auch, mit 16 ausziehen, ins Ungewisse aufbrechen, mit der Gemeinschaft einer WG Beziehungen und soziales Miteinander zu experimentieren.

Während meines Studiums von Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit Schwerpunkt Arbeit, Organisation und Berufe waren dann „Krisen", „Kritische Lebensereignisse" und ihre Bewältigung durch innere Arbeit und äußere Unterstützung mein Hauptfokus.

So schälten sich als „emerging topics" die Themen Bewegung/Veränderung/Transformation/ Change heraus, gefolgt von der Frage nach allen Facetten der Krisen-Resilienz. Dabei interessiert mich bis heute die systemische Verzahnung von Psycho-Logik (individuelle Selbstführung, Balancierung von Emotionen und Bedürfnissen...) mit der Sozio-Logik (Gruppendynamik, Subgruppeninteraktionen, Macht und Spiele...) sowie der Organisations-Logik (Strukturen, Abläufe, evolutionärer Sinn der Organisation...).

Seit knapp 27 Jahren arbeite ich also mit Menschen in Übergangssituationen - „das Alte nicht mehr, das Neue noch nicht" - und begleite sie mit Humor und Ernsthaftigkeit in Wandel- und Entwicklungssituationen. Prozessorientierung geht dabei vor Planung, Bewusstheit vor Aktion, neue Wege entstehen beim Gehen. Achtsam und lebendig unterstütze ich Menschen in Coachings, Teamentwicklungen, Führungskräfte-Entwicklung sowie Organisationsentwicklung. Dabei werden innere Orientierungs-Landkarten überprüft um äußere Handlungsspielräume zu erweitern.

2004 ist neben das „selber" auch ein „gemeinsam" getreten, und Ramona Eden (geb. Zuehlke) und ich haben Resources of Change, Institut für Organisationsberatung gegründet, in dem wir mit einigen Kooperationspartnern (darunter auch Competto) berufliche Zufriedenheit und ein Klima kooperativer Verantwortung gemeinsam mit unseren Kund*innen auf den Weg bringen. Dabei scheuen wir uns nicht vor Momenten des Nichtwissens, des Dazwischen, vor Schwebezuständen und Disbalancen. Ganz im Gegenteil haben wir gelernt, dass hierin oft genug die größere Erkenntnis, der tiefere Blick, der weitere Horizont gehalten ist. Also bieten wir tragfähige Beziehungen an, die Mut machen für den Blick & Schritt über die Schwelle.

Haltung & Methoden und wie ich sie zur Verfügung stelle:

- Fragen stellen, Hypothesen bilden, „Dazwischen" schauen und Bezüge herstellen,
- Metaperspektive 4.0 einnehmen und andere auf diese Aussichtsplattform mitnehmen,
- surfen zwischen Mikro- und Makroebene ohne schwindlig zu werden,
- das „Feld" lesen,
- Neugierde und Konzentration auf evolutionäre Prozesse und emergierende Strukturen halten,
- „dialektischen Entpolarisierung" als gesellschaftspolitischen Beitrag moderieren,
- Prozess-Kompetenz facilitieren statt in Zustands/Ergebnis-Trancen gefangen zu bleiben,
- Zwiespälte und Zwickmühlen souverän kommunizieren,
- integriertes Wissen um unser autonomes Nervensystem (Neuroception) und wie es unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst teilen.